

Wagen. Gute Nacht, Karl!"
(Fortsetzung folgt.)

Oberleutnant im 1. pomm. Feldartillerie-Regt. Nr. 2, zur Dienstleistung bei der 3. Kavallerie-Abtheilung — Kommandant. v. Moers, Leutnant der Reserve des Husaren-Regiments Nr. 5, früher in diesem Regiment, Kommandant zur Dienstleistung bei der 2. westf. Husaren-Regt. Nr. 11, im aktiven Dienst und zwar als Leutnant mit einem Patent vom 10. Dezember 1892 bei dem letztgenannten Regiment wiederangestellt. Korh, Major und Abtheilungs-Kommandeur im 1. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2, zum Oberleutnant befördert. Christ, Oberleutnant im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Kompagnieführer in das Fußartillerie-Regiment Nr. 15 versetzt. Esering, Leutnant im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, zum Oberleutnant, vorläufig ohne Patent, befördert. Joun, Oberleutnant im Pionier-Bataillon Nr. 17, in das Infanterie-Regiment von Dorn (S. rhein.) Nr. 29, Witte, Leutnant im Garde-Pionier-Bataillon, in das pomm. Pionier-Bataillon Nr. 2, Duenell, Leutnant im Garde-Pionier-Bataillon, in das Pionier-Bataillon Nr. 17 — versetzt. Wille, Hauptmann und Erster Offizier bei dem Traindepot 2. Armee-Korps, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Alardi, Hauptmann à la suite des 6. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 49 und Kommandant zur Dienstleistung bei dem Besatzungsamt des 2. Armee-Korps, zum Mitgliede des betreffenden Besatzungsamtes ernannt. v. Armin, Oberleutnant à D., zuletzt beim Stabe des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, zum Kommandeur des Landwehrbezirks Anklam ernannt. v. le Fort, Oberleutnant à la suite des 2. pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 17, mit Pension, v. Hegener, Oberleutnant à D., unter Enthebung von der Stellung als Kommandeur des Landwehrbezirks Anklam, mit seiner Pension und der Uniform des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, — der Abschied bewilligt. Dannert, Leutnant im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, Mademacher, Oberleutnant und Kommandeur des Train-Bataillons Nr. 17, mit Pension und der Uniform des Dragoner-Regiments von Wedel (pomm.) Nr. 11, — der Abschied bewilligt. v. Ullrich, Hauptmann à D., zuletzt Kompagnieführer im letzten Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, der Charakter als Major verliehen. v. Schaevenbach, Oberleutnant in der 9. Garde-Mariebrigade, mit Pension und der Uniform des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Deskau (5. pomm.) Nr. 42, der Abschied bewilligt.

* Durch eine kürzlich angestellte chemische Untersuchung wurde in dem Wasser der städtischen Leitung ein Gehalt von 6,70 Theilen organischen Substanzen auf 100 000 Theile festgestellt.

* Festgenommen wurde der Wilhelmstraße 11 wohnhafte Arbeiter Karl Sänge wegen Mithandlung und Verletzung seiner Ehefrau. — Ferner wurde unter dem Verdachte, ein Stillschleichen begangen zu haben, ein angeblicher Techniker Kiesel verhaftet. — Bei dem Verhafteten wurde außerdem ein Paket gefunden, enthaltend 7 Paar Stimpfe, die in ein grau und roth gestreiftes Mollud gewickelt waren.

* In der ersten Etage des Hinterhauses Frauenstraße 26 brach am Donnerstag Abend in der zehnten Stunde Feuer aus. Die hinzugekommene Feuerwehre löschte den Brand in kurzer Zeit.

— Der Stettiner Touristen-Klub unternahm am letzten Sonntag unter zahlreicher Theilnahme von Grambow aus (bis dahin mit der Bahn) über die Dörfer Grambow und Sonnenberg einen Ausflug nach den auf der Generalstabkarte bezeichneten Streithofer Alpen. Derselben waren gebildet durch eine Hügelgruppe, welcher man den stolzklingenden Namen Alpen, nach dem nahe gelegenen Orte Streithof, Streithofer Alpen gegeben hat wohl mit Rücksicht darauf, daß die Hügel von großen Mengen Felssteinen durchsetzt sind. Von dem höchsten Punkte (50 Meter) genießt man eine prächtige Aussicht auf das Randowthal, die hochgelegenen untermächtigen Ostfischen, auf Lönitz und die fernen Höhen von Rosenthal, auf Rantow mit dem breiten Schloß ist deutlich sichtbar. Auf der Weiterwanderung berühren wir die Güter Rebehn und Kyritz, das Kirchdorf Labentz, den ausgedehnten 88 Meter hohen Warnitzberg, das Dorf Wandebow mit sehr alter Kirche aus Felssteinen und die Gattelsche Störmen. Von hier

kehrten die Touristen mit der Bahn nach Stettin zurück.

— Wir haben bereits mitgetheilt, daß im Sommer d. J. Herr Jirkusdirektor Ed. Bulff mit seiner Gesellschaft hierseits im Jirkus an der Bismarckstraße einen Jirkus von Vorstellungen veranstalteten; derselbe ist hier nicht mehr unbekannt, wenn auch Jahre vergangen sind, seitdem er hier in einem selbst erhaltenen Jirkus vor dem Berlinerthor Vorstellungen gab. Schon damals erregte die vollendete Pferdebesetzung des Direktors berechtigtes Aufsehen und mit Freuden wurde es begrüßt, wenn er auf dem gerade hier abgehaltenen Pferdemarkt bei Fort Preußen erschien und einige seiner prächtigen Thiere vorführte. Inzwischen hat sich der Jirkus bedeutend vergrößert und Herr Direktor Ed. Bulff hat seinen Auf auf König der Dressuren immer mehr befestigt. Gegenwärtig giebt derselbe in Leipzig Vorstellungen und hat dort begeisterte Aufnahme gefunden, und besonders sind es wieder die vorzüglichen und eigenartigen Dressuren, welche auch dort sensation erregen. Man kann also auch in Stettin dem Aufenthalt des Jirkus Bulff mit Interesse entgegengehen.

— Die Ausstellung von Gegenständen moderner Kunst, die hergeleitet auf der Singer-Maschinen, im Damenklub des Koncerthauses erst seit fortgesetzt eines regen Besuches und ungeheurer Beifall wird den ausgestellten Arbeiten zu Theil. Es sei daher besonders darauf hingewiesen, daß die Ausstellung nur noch bis Montag geöffnet bleibt und eine Besichtigung bis dahin nur noch möglich ist.

— Ueber das Vermögen des Kolonialwarenhändlers Wilhelm Jent, hierseits, Rantowstraße 5-6, ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist: 17. Mai.

— Die von ihrer hiesigen Thätigkeit am Bellevue-Theater bekannte Operetten-Sängerin Bogana Brachly, zuletzt am Hoftheater in Rastatt thätig, hat ein Engagement an das Berliner Metropoltheater angenommen.

* Der Eigentümer Karl Wege in Messen thn begehrt heute mit seiner Gattin das seltsame Fest der goldenen Hochzeit.

— Der Gemeindevorsteher Heinrich Nothe und Bernhard Gehard zu Stettin, dem Hauptlehrer Treptow zu Rangbeile im Kreise Stolp und dem emeritirten Lehrer Zimmermann zu Treptow im Kreise Stettin, die der Vater der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Der Inhaber einer größeren hiesigen Firma ist in Haft genommen unter dem Verdacht, sich Jahre hindurch der schweren Hehlerei schuldig gemacht zu haben.

Konzert.

Das gestrige Konzert des Schütz'schen Musikvereins hatte den großen Koncertsaal leider nicht zu füllen vermocht, leider sagen wir, denn ein Vereln, der sich die Pflege des Männergesanges zum Ziel gesetzt, verdient überall und immer die weitestgehende Förderung. Freilich ist die gegen den Schluß der Saison allgemein beobachtete Koncertmüdigkeit des Publikums eine ganz natürliche Erscheinung, hervorgerufen durch das unabweisliche Muthbedürfnis nach der winterrischen hochflur musikalischer Genüsse. Soweit nicht gerade die Kasse in Frage kommt, werden übrigens die Veranstalter des Konzertes mit ihren Erfolgen wohl zufrieden sein dürfen, denn das Auditorium befand sich in beifallsfroher Stimmung und zeichnete die mitwirkenden Kräfte nach Gebühr aus. Der Dirigent des Vereins, Herr Rob. Seidel, eröffnete das Programm mit dem formvollendeten Vortrag der „Mondschein-Sonate“ von Beethoven, deren Interpretation ihm besonders in den beiden ersten Sätzen beifallig gelang, ungeschadet der betrübenden Thatsache, daß das reizvolle Moderato durch den geräuschvollen Eingang einer Anzahl verspäteter Gäste in recht bedauerlicher Weise gestört wurde. Später hörten wir Herrn Seidel noch in Gemeinschaft mit Frä. Margarethe Kufz die Variationen in Es-moll für 2 Klaviere von Chr. Sinning zu Gehör bringen und gab diese Komposition namentlich Frä. Kufz Gelegenheit, ihre glänzende Technik bewundern zu lassen. Der Chor, dessen Stärke wir auf einige vierzig Stimmen schätzten, hatte sich diesmal mit der Lösung besonders schwerer, aber nicht durchweg dankbarer Aufgaben zu befassen. So vermochten beispielsweise die Bun-

gerischen Chöre kaum eine tiefergehende Wirkung hervorzurufen, ihnen haftet eine Schwerfälligkeit an, die am so unbegründeter erscheint im Vergleich mit der amüthigen Art der als Text benutzten Dichtungen. Auch die Vederhagen, „Büchlein“ konnten nicht so recht zur Geltung gelangen, vielleicht nur mangels der Instrumentation, für die ein Klavier, und wäre es auch ein Bechstein-Fügel, keinen vollständigen Ersatz zu leisten vermag. Als prächtig gelungen dürfen wir die beiden im Volksthum gefassten Chöre von Goepfert, „Die Würmling-Kapelle“ und „Das Bratungsfüßlein in Nürnberg“ hervorheben, Kompositionen dieser Art sind nur von den besten Mäner-gefangenen noch viel zu wenig Beachtung gewürdigt. Auch die „Weise des Liebes“ von Segar und Wiltz, Sturm's „Der letzte Stabe“ verdienen warme Anerkennung. Besonders angenehm fiel uns in den Chören die schöne Ausgeglichenheit der Stimmen auf und verzichteten wir nur ungern der vorgerückten Zeit halber auf die letzten Nummern des Programms. M. B.

Bellevue-Theater.

Gestern gelangte zum Benefiz für Herrn Althausler als Novität ein Lustspiel „Nelly's Millionen“ zur Aufführung; es ist eine Bearbeitung des unter gleichem Titel erschienenen „fröhlichen Romans“ von Wilhelm Hegeler, welcher letzterer die Bearbeitung selbst in Gemeinschaft mit dem früheren Schauspieler Hans Olden vorgenommen hat. Die Fabel des Stückes ist folgende: „Nelly von Waag“ ist die Erbin von Millionen, aber dies ist ihr unbekannt; als sie im Hause des Pfarrers Beerensbüsch ihre erste Erziehung erhielt und auch als sie später zu einer alten geizigen Tante übersiedelt, bewahrt diese gleichfalls ängstlich das Geheimnis und erzählt Nelly in den einfachsten Verhältnissen. Aber die Tante plaudert gern und dabei wird die Wahrheit bekannt, die reiche Erbin wird von Feiern umschwärmt und erst als ihr mehrere Heirathsanträge gemacht sind, erfährt sie selbst den Besitz der Millionen. Nun wirft sie mit dem Golde umher, aber das rechte Glück findet sie nicht dabei, sondern sie ist erst zufrieden, als sie wieder in das stille Pfarrhaus, der Stätte ihrer ersten Erziehung, zurückkehrt. Inzwischen hat Nelly — wie wir es bei einem Lustspiel anders möglich — ihr Herz entbunden und zwar ist ein lustiger Jugendfreund, der Schriftsteller Peter Wilde, der Auserkorene, dieser hat aber die etwas seltsame Marotte, daß er den ihm winkenden Millionen entsetzt, denn „die Liebe laßt man nicht“. Aber trotzdem kommt es natürlich zu dem üblichen Schluß: „in den Armen liegen sich Beide“ und wenn man ihren Worten glauben kann, so werden auch „Nelly's Millionen“ verlässliche Vermögen finden. Beide Verwerfer wählten der geistigen Aufführung persönlich bei und konnten sich überzeugen, daß das Publikum die Novität freundlich aufnahm. Die ganze Bearbeitung zeigt, daß sich die Verfasser auf Bühnensysteme verstehen, sie bieten einige recht unterhaltende Szenen und wirksame Aufschlüsse, oft geht allerdings die Situation ins Schwankhafte über, dieser Umstand trug aber wiederholt dazu bei, hergelebte Heiterkeit hervorzurufen. Einen Vortheil hat das Stück, daß es in der Partie der „Nelly“ einer temperamentvollen Darstellerin eine sehr dankbare Rolle bietet und Frä. W. a. d. e. h. o. f. g. hat sich recht Mühe, dieser Aufgabe in vollem Umfange gerecht zu werden, und dies gelang ihr auch auf das Beste, sie zeigte sich als kleiner, lebhafter Robott, dessen süßes Wesen das Publikum herzlich annahm, so daß es mit lebhaftem Beifall quittierte. Den „Peter Wilde“ gab Herr Althausler mit frischem Humor und gewinnender Lebenswürdigkeit; daß ihm als Benefizianten die üblichen künftigen Spenden zu Theil wurden, erwähnen wir der Vollständigkeit wegen. Als Dritte im Bunde stehen wir Frä. B. e. e. l. als „Tante Ida“ hervor, sie war eine charakteristische alte Jungfer und auch der fassliche Dialekt gelang ihr nicht übel. Herr Schumann war ein würdiger Pfarrer und Herr Seile suchte als fasslicher „Stabsarzt Nelly“ humoristisch zu wirken, im Uebrigen sind den Mitwirkenden fast nur Epizodentrollen angefallen und vereinigten sich dieselben unter der Regie des Herrn B. e. t. h. m. a. n. n. zu einem klotten Ensemble. Das Publikum befand sich in bester Stimmung und die beiden Verfasser konnten sich demselben mehrfach zeigen. R. O. K.

Literatur.

Einer immer größeren Verbreitung im deutschen Hause erfreut sich die im Verlage von F. Schirmer erscheinende Wochenchrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau“, und mit Recht, denn selten giebt es eine Zeitschrift, welche alle Angelegenheiten des Haushalts so eingehend behandelt, auf Anfragen so gründlichen Beiseid giebt und für eine stets anregende Unterhaltung sorgt, dabei doch billig im Abonnementspreis (pro Quartal 1,40 Mark). Besonderen Beifall finden bei den Damen die farbigen Vorlagen für Handarbeiten und Gegenstände häuslicher Kunstfertigkeit und die ferneren Beilagen „Romanbibliothek“ und „Aus aller Welt“ — für alle Welt.

Die im Verlage von N. Bath in Berlin W. 8 seit 33 Jahren erscheinende „Eintheilung und Standorte des deutschen Reichsheeres“ (1 Mark) liegt uns in der soeben herausgegebenen, bis zum 8. April berechtigten Ausgabe wieder vor. Die zahlreichen Reformationen und Garnisonsveränderungen sind sämtlich berücksichtigt. Für Alle, welche mit der Armee in Verbindung stehen, ist das kleine zuverlässige Heft ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Arbeiterbewegung.

In Braunschweig haben die Maurergesellen den Vermittlungsvorschlag der Innungsmeister, wonach ihnen ein um einen Pfennig erhöhter Stundenlohn gezahlt werden, aber für den Fall, daß am Donnerstag Morgen nicht auf allen Baustellen die Arbeit wieder aufgenommen sein sollte, eine allgemeine Kündigung am nächsten Sonnabend erfolgen sollte, unbeachtet gelassen. Nummer dürfte wohl die Ausperrung sämtlicher Maurergesellen erfolgen. Dagegen haben die Braunschweiger Malergehilfen die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen, nachdem ihnen seitens der Innungsmeister ein Mindestlohn von 40 Pfg. pro Stunde statt der verlangten 42 Pfg. und 9/10stündige Arbeitszeit bewilligt ist. — In Reichenbach i. Schl. gogen am Donnerstag den 22. noch ausständigen Webern der Firma Wepl u. Nassau nach Empfang von Streikgeldern 150 in den Fabrikhof und forderten lärmend ihre Entlassungspapiere und den Lohn für die nicht fertiggemachten Bestände; die Abrechnung konnte aber schon aus rechtlichen Gründen nicht erfolgen. Als die Polizei erschien, zerstreute sich die Menge. Der Betrieb in der genannten wie in anderen Fabriken ist nicht unterbrochen. — In Reichenbach i. Böhmen nimmt der Streik der Bahnbauer bei einem bedrohlichen Charakter an. Die Arbeiter bestehen auf ihren Lohnforderungen und wollen am 1. Mai einen allgemeinen Streik auf der ganzen Linie Reichenberg-Weipa in Scene setzen. Es ist Gendarmerie ausgesendet. Auch in anderen Theilen Böhmens ist die Arbeiterbewegung im Gange. In Georgenthal sind über 200 Weber und Weberinnen ausständig. Sie verlangen Lohnhöhung und Freigabe des 1. Mai. In der Bodenbacher Knopfabrik von Pächter ist eine Anzahl Arbeiter ausständig, wodurch die Kündigung der anderen Arbeiter nothwendig geworden ist. Der Fabrikant wollte eine geringe Lohnhöhung bewilligen; die Arbeiter waren jedoch nicht einverstanden. In Ningsheim und Schönbach ist ein Ausstand der Bahnarbeiter ausgebrochen; die Verhandlungen zu seiner Beilegung sind im Auge. Gestern fanden Versammlungen ohne Anwesenheit statt. Bei einer in Radweils abgehaltenen Versammlung des politischen Vereins „Bühnenmusik“, in der die Vorschläge der Baumeister erörtert wurden, versuchten gegen tausend Arbeiter, durch die Straßen zu gehen, wurden aber von der Polizei zerstreut. Eine Versammlung wurde vorgenommen. Zahlreiche israelitische Geschäftsleute schlossen ihre Läden. — Auch in den belgischen Bergwerkbetrieben dauert die Bewegung fort. Im Kohlenfeld von Serait ist die Lage sehr viel ernster geworden; es arbeiten kaum einige Arbeiter. In einer Versammlung beschloß die Mehrheit der Arbeiter die Arbeiter der Kohlenbergwerke von Goderill, daß sie sich dem Ausstande anschließen hätten. Der Vorstand des Kohlenbergwerkes Reffales bietet den Arbeitern eine Erhöhung der Löhne an; die anderen Vorstände sind hierzu ebenfalls geneigt, aber die Ausständigen weigern sich nicht desto weniger, zu arbeiten. Die Zahl der Ausständigen in dem Becken von Charleroi nimmt beträchtlich zu und wird nunmehr auf 18 000 geschätzt. In den meisten Gruben wird jedoch noch in beschränktem Umfange gearbeitet. Es herrscht überall Aufregung. Wie verlautet, beab-

sichtigen einige Hüttenwerke aus Mangel an Kohlen ihre Feuer zu löschen. Wenn der Ausstand bis Sonnabend nicht beendet ist, dürften mehrere große Werke vorläufig geschlossen werden. In den Brüsseler Industriezweigen ist man überzeugt, daß der Ausstand seine volle Intensität nicht am Sonnabend Abend erreichen wird. Ein Sonnabend zählt man nur noch auf eine Gesamtzahl von 100 000 Ausständigen; sollte diese Zahl bis Montag nicht erreicht sein, so würde die Ausstandsbewegung resultatlos bleiben, denn bei 40 bis 50 000 Ausständigen können die Gruben besser anskarren, während vollständiger Wismangel der Arbeiter dieselben zu einer baldigen Nachgiebigkeit zwingen würde.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 22. August. Ein Pumpgenie erschien gestern vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts in der Person des 20jährigen Schlossergesellen Paul Lange. Der Angeklagte hat sich von Mitte Februar bis Anfang März d. J. beschäftigungslos umhergetrieben und während dieser Zeit wohl ein halb Duzend Mal Geburtstag gefeiert, natürlich in Gesellschaft und einmal sogar mit Musik, die schließlich der geprellte Wirth ebenfalls bezahlen mußte, wodurch die Jecher eine Höhe von 76 M. erreichte. Mehrfach wurden auch Blumen zur Ausschmückung der Feststube bestellt, doch fiel auf diesen Schwindel nur ein Gärtner herein, während ein anderer es vorzog, auf die Belieferung zu verzichten. Am 2. März endlich wandelte Lange die Luft an, drohte zu fahren, den Kutscher „verfehle“ er in einer Kneipe. Bei Wiederholung des Streiches wurde aber der Fahrgast festgehalten, allerdings „entwischte“ er auf dem Wege zum Polizeibureau. Er machte die Polizei ihn bald darauf dingfest. Dem Angeklagten wurden 10 Jahre vollendeten Betrages und ein versuchter Betrug zur Last gelegt, er war geständig und lautete das Urtheil auf acht Monate Gefängnis.

Berlin. In einem eigenartigen Zwischenfall kam es während der Sitzung des Strafsenats des königl. Kammergerichts. Als nach Verlesung einer Revisionserklärung der Verteidiger, ein junger Rechtsanwalt, auf den bereits anwesenden Vertreter des Angeklagten in der folgenden Strafsache trat und ihm seine Robe abreißen wollte, nahm der vorsitzende Senatspräsident Veranlassung, gegen diese Insulte Stellung zu nehmen. „Die Herren Anwälte“, erklärte er, „müßten bedenken, ob es der Würde des Gerichts entspricht, die Robe hier auszureißen und eine solche Malherade im Gerichtssaale vorzunehmen.“

Berlin. Im Prozeß Gutmann wurde auch am Donnerstag anfangs mit Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Einige Zeugen bezeugten, daß der Angeklagte bei der der Singer verheirathete „Gugo“ nicht gewesen sei. Weitere sagten aus, daß Gutmann nicht als Kellner thätig gewesen sei. Mittags wurde die Öffentlichkeit hergestellt. Als Entlassungszeuge triffen zunächst der Richter Rübke auf, von dem der Staatsanwalt mittheilte, daß er in Büßensäge fuge und Aussagen machen könne. Er kenne die Ermordete seit mehreren Jahren, ist Juhälter gewesen und wegen Stuppel mit zwei Monaten Gefängnis bestraft. Er hat von der Singer gehört, daß sie mit einem „Gugo“ ein Verhältnis habe. Sie habe mal Streit mit einem Manne gehabt, den sie „Gugo“ nannte. Derselbe habe mit ihr verkehren wollen, sie wollte aber nichts davon wissen, und da habe er gedroht, er werde es ihr schon besorgen, wenn werde sie mit einem Anderen nicht lange verkehren. Als er sie später einmal nach dem Grunde des Jantes gefragt, habe sie eine Antwort gegeben, aus welcher er entnehmen zu können glaubte, daß es ein Schlosser aus der Pflanzgasse Gatt sei. Der Mann habe einen blonden Schnurrbart gehabt und dunkle Kleidung getragen. Als der Mord passiert war, habe er im August es für seine Pflicht gehalten, sich an den Kriminalkommissar Weiß zu wenden. Dieser habe ihm ein Bild Gutmanns gezeigt und er glaube in dem Bilde den betreffenden Mann erkennen zu können. Später habe er Gutmann einmal beim Untersuchungsrichter gesehen und da habe er erkannt, daß dieser der von ihm gemeinte Mann nicht sei. — Auch jetzt bleibt der Zeuge mit Bestimmtheit dabei, daß es Gutmann nicht gewesen sei, festgesetzt wird, daß der Zeuge bereits einmal mit Judiths bestraft ist. Zeuge Schneidermeister Zulauf wohnt dem Mordhause in der Danienstraße gegenüber. Er ist in der Mordnacht um 2 Uhr nach Hause gekommen

Serzliche Bitte!

Noch einmal bitten wir für eine arme, unverheiratete in hittere Noth gerathene Familie um Unterstützung. Der Mann wurde an einer schweren Augenkrankheit erkrankt, erwerbsunfähig, fünf Kinder im Alter von 2-11 Jahren, die Frau gleichfalls durch Krankheit verhindert zu arbeiten. Die Familie ohne Mithel, ohne Feuerung, hat in den Festtagen nichts zu essen gehabt. Wir bitten die bemittelten Leser, sich der Armsten barmherzig auszuweichen.

Die Expedition.

Bekanntmachung

über Hilseleistungen der Feuerwehre.

1. Die Hilfe der Feuerwehre wird bei Feuergefahr stets und unter allen Umständen unentgeltlich geleistet.
2. Auch bei anderen Unfällen leistet die Feuerwehre, soweit es die Feuerbereitschaft zuläßt, Hilfe, und zwar sowohl in Fällen gemeiner Noth und Gefahr als auch zur Abwendung erheblicher persönlicher Nachtheile, z. B. bei Ueberfluthung, drohendem Einsturz von Gebäuden, Gasausströmung, Stürzen von Felsen auf Straßen oder in Gärten. In allen diesen Fällen hat jedoch nach Leistung der Hilfe an Erfordern der unterzeichneten Deputation Bezahlung gemäß folgendem Tarif zu erfolgen.

1. für einen Chariot auf die angesehene Stunde.....	0,75
2. für einen Feuerwehmann auf die angesehene Stunde.....	0,50
3. für einen Chariot mit Fahrer auf die angesehene Stunde.....	3,00
4. für einen Chariot mit Fahrer und Pferd auf die angesehene Stunde.....	0,50
5. für einen Chariot mit Fahrer und Pferd auf die angesehene Stunde.....	0,50
3. Die Hilseleistung für jede Hilseleistung beträgt 2,00 M.
4. Die Hilseleistungen, Belohnungen und Schmiermaterialien sind dem Hilseleistenden in natura zu liefern oder es ist der Werth der aufgewendeten Materialien zu ersetzen.
5. Die Hine- und Hinausgehenden werden in die aufgewendete Zeit mit eingerechnet; desgl. wird für das Wiederherstellen einer gebrauchten Hilse für die erforderliche Reinigungsmittel, Kraft und ölige Seilen bezahlt.

Stettin, den 17. April 1899.
Der Magistrat.
Deputation für die Feuerwehre pp.

Kirchliche Anzeigen

- am Sonntag, den 23. April (Jubiläum):
Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
Herr Oberpfarrer Berg um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um 6 Uhr Verlesung der konfirmirten Kinder in der Schloßkirche; Herr Prediger Katter.
Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinhilber um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Schütz um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Schütz um 5 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittags Gottesdienst Kollekte für die Brüder-Anstalt in Jüllow.
Ev. Garnison-Gemeinde:
Mittagsgottesdienst 9 Uhr, Johannis-Kirche; Herr Pastor Dr. Schütz.
Abendgottesdienst 10 1/2 Uhr, Ev. Vereinshaus.
Johannis-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Einführung eines Altars.)
(Beichte und Abendmahl fallen aus.)
Herr Prediger Stephan um 2 Uhr.
Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Führer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dahn um 8 Uhr.
(Unterbrechung mit der konfirmirten Jugend.)
Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Eiler um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 2 Uhr.
Um 5 Uhr Wallfahrt 26/27 Unterbrechung mit der eingeweihten weiblichen Jugend; Herr Prediger Eiler.
Johannis-Kirche (Neustadt):
Herr Prediger Stephan um 9 Uhr.
Lutherische Kirche Neustadt (Vergstr.):
Vorn. 10 Uhr und Nachm. 5 1/2 Uhr: Belegottesdienst.
Lutherische Zumanne-Gemeinde im Evangelischen Vereinshaus, Eing. Althausstr.:
Vorn. 9 1/2 Uhr: Belegottesdienst.
Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Althausstr.):
Herr Oberpfarrer Berg um 4 Uhr.
**Evangelisations-Verammlung im Koncerthaus, Eing. Auguststr. 4, Ausgang 2 Tr., Polytechnischer Saal, gehalten von 3 Missionärsgehilfen, welche so Gott will, nach China gehen, Sonntag Abend 8 Uhr, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird.
Baptisten-Kirche (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Weg um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Berg um 4 Uhr.
Beringstr. 27, part. 1:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, am Sonntag und Mittwoch Abends 8 Uhr: Beichte; Herr Stadtmisionar Blank.**

Methodisten-Gemeinde.

- Louisenstraße 18, 1 Tr.
Sonntag Vorm. 10 Uhr, Abends 6 Uhr Predigt.
Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde.
Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Sandt um 10 Uhr.
Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Bismarckstr. 13, part. 1:
Vorn. 9 1/2 Uhr, Abends 7 Uhr Predigt, Vorn. 11 Uhr Sonntagsschule.
Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Jobst um 2 1/2 Uhr. (Kindergottesdienst.)
Salom:
Herr Pastor Zug um 10 Uhr.
Herr Pastor Zug um 2 1/2 Uhr. (Kindergottesdienst.)
Luther-Kirche (Obernies):
Herr Prediger Renst um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Reblin um 5 Uhr.
Lukas-Kirche:
Herr Pastor Goman um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholz um 2 1/2 Uhr.
Kemnitz (neues Schulhaus):
Herr Pastor Bedmann um 10 Uhr.
Kirche der Kriemhild-Kinder:
Herr Pastor Marone um 10 Uhr.
Herr Prediger Borchardt um 2 1/2 Uhr. (Kindergottesdienst.)
Griedens-Kirche (Gradow):
Herr Pastor Hans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 2 1/2 Uhr.
Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deide um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Prediger Schneider um 2 1/2 Uhr.
Luther-Kirche (Hüllow):
Herr Prediger Schneider um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Pastor Deide um 2 1/2 Uhr.
Pommernsdorf:
Herr Pastor Hünel um 9 Uhr.
Schneewitz:
Herr Pastor Hünel um 11 Uhr.
Schwarzwald:
Herr Pastor Hünel um 1 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Freiwiliger Mission. Sonntag Abend 8 Uhr Evangelisations-Verammlung. Mittwoch Abends 8 Uhr Belegottesdienst. Kronenbühlstr. 25, 1 Tr., Eing. Gutenbergstr. Jedermann ist freundlich eingeladen. Groms, Prediger.

Bad Elster

Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen, eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine Ithion- und eisenhaltige Quelle (die Königsquelle). Kohlensäurehaltige Stahlbäder, Moorbäder von Eisenmineral-Moor, elektrische und Fichtennadel-Extractbäder, Kohlensäure Bäder, System Fr. Kellers, Dampf- und Heilbäder, Molkerei, Kaffee, Personal für Massage. Wasserleitung von Quellwasser. Reich bewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über. Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst. Frequenz 1898: 8476 Personen. Kurzeit: 1. Mai bis 30. September. Von 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurzeit. Täglich Concerte der königlichen Badecapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte, Radfahrplatz, Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. A. Lawn Tennis). Neuerbautes Kurhaus mit Kursal, Speise-, Spiel-, Les-, Billard- und Gesellschaftszimmer. Elektrische Beleuchtung. Versandt von Moorterde und Mineralwasser in vorzüglicher, haltbarer Füllung. Ausführliche Prospekte postfrei durch die

Königliche Bade-Direction.

Frohner's Hôtel Impérial, Wien.

I. Kärntnering 16.
Dieses Hôtel Wien mit nur Gastzimmern und vollständig neu eingerichtet. Preise mäßig. Zimmer inclusive Electr. Beheizt. und Service von 3 h an. Verhüte Küche und Keller.
G. v. Rüling, Director.

Beliebteste und grösste

XII. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 16. Mai 1899.

Hauptgewinne:
2 vierstännige, 2 zwöspännige, 5 einstännige.
10 Equipagen und 120 Pferde.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra empfiehlt und versendet gegen Briefmarken oder unter Nachnahme des General-Dobit

Carl Heintze, Stettin.

Schulzenstrasse 39.
Die Bestellungen erbitten baldigst, da die Loose vor Ziehung stets vergriffen waren.

Stettiner Stahlquelle

beseitigt Erythrophose, chronische Catarrhe.

1871. 5. 1871